

wichtiger Schritt in seinem Leben nicht unerwähnt geblieben wäre⁴⁴. An der Existenz christlicher Gemeinden zur fraglichen Zeit in Carthago oder Tunis bzw. im Umfeld dieser Orte ist aber nicht zu zweifeln⁴⁵.

Petrus Diaconus beschreibt Constantinus als einen umfassend gebildeten Mann. Betrachtet man seine spätere Tätigkeit als Übersetzer arabischer Traktate in Montecassino, so ist davon auszugehen, daß seine Kenntnisse sich wohl in erster Linie auf den medizinischen Bereich erstreckten. Es wäre nicht untypisch für einen Gelehrten der islamischen Welt, zur Erlangung dieser Fähigkeiten weite Reisen zu unternehmen: Die islamische Gesellschaft war an sich schon sehr mobil⁴⁶, und auch der von Petrus Diaconus geschilderte Reiseumfang ist nicht undenkbar, da er mit geringen Modifikationen auf den islamischen Raum beschränkt bleibt und sich etwa im Rahmen der Unternehmungen anderer großer Reisender wie beispielsweise des ebenfalls aus dem Maghreb stammenden Ibn Baṭṭūṭa (703/1304-770/1368-9

Constantinus als *Apostata* bei Pietro d'Abano (um 1257-1316), einem der bedeutendsten Mediziner des Mittelalters, vgl. Pietro d'Abano, *Conciliator controversiarum quae inter philosophos et medicos versantur*, edd. Ezio RIONDATO / Luigi OLIVIERI (Venedig 1565, ND 1985) f. 7va Z. 16. Obwohl von ihm als fragwürdige Quelle eingestuft, folgt BLOCH, Monte Cassino (wie Anm. 3) S. 98 in dieser Frage M. Mathaeus F. Bei Pietro d'Abano ist jedoch zu beachten, daß er als einer der größten mittelalterlichen Kritiker des Constantinus gilt, so daß sich die Bezeichnung *Apostata* als reine Schmähung erklären mag: Die wenig glaubwürdige Annahme, Constantinus Africanus sei zunächst vom Christentum zum Islam übergetreten und später zum Christentum zurück konvertiert, wird durch nichts, was man zu Constantinus weiß, belegt. Dennoch schließt sich HETTINGER, Lebensgeschichte (wie Anm. 3) S. 522 dieser Argumentation an zur Erklärung des Worts *Apostata* bei Pietro d'Abano.

44) Dies ist für HETTINGER, Lebensgeschichte (wie Anm. 3) S. 522 Anm. 33 kein Argument mit der Begründung, bei Johannes Afflaciis, einem Schüler des Constantinus Africanus, habe dies Petrus Diaconus, *De viris* (wie Anm. 5) Sp. 1042 auch nicht vermerkt. Es kann jedoch keineswegs als gesichert gelten, daß Johannes Afflaciis ursprünglich Muslim war; zu der sehr dünnen Quellenbasis für dieses These vgl. Rudolf CREUTZ, *Der Cassinese Johannes Afflaciis Saracenus, ein Arzt aus 'Hochsalerno'*, *StMGBO* 48, N.S. 17 (1930) S. 301-324, hier S. 303 f.

45) Christian COURTOIS, *Grégoire VII et l'Afrique du Nord. Remarques sur les communautés chrétiennes d'Afrique au XI^e siècle*, *Revue Historique* 195 (1945) S. 97-226, hier S. 216-19.

46) Man bedenke allein die Verpflichtung eines jeden Muslims, mindestens einmal in seinem Leben nach Mekka zu pilgern.